

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Salter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Genuss:

„Tagblatt“ Nr. 659-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 3.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 10.50, durch die Träger ins Haus gebracht M. 12.— monatlich. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen M. 2.—, Finanzielle und Realvertrags-Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 2.—, zweite Anzeigen M. 1.—, dritte Anzeigen M. 1.—, für die empfindliche Kolonien oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Büchergasse 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 7. Februar 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 63. • 70. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 zu Wiesbaden in seiner Sitzung vom 25. Januar 1922 gegen Müller, Wilhelm, wohnhaft in Wiesbaden, Wilhelmstraße 10, von Beruf Frieur.

In Anbetracht dessen, daß es gebührend festzustellen ist, sowohl durch Selbstgeständnis des Angeklagten als auch durch Aussagen des Zeugen, daß am 9. Januar 1922 der Angeklagte von einem Mitglied der Bekleidungsarmee, bekannt von ihm als solche, die Summe von 15 M. für ein Kopfwäsche verlangte, wofür jedoch der angegebene Tarif 12 M. aufwies, selbst wenn die von ihm gemachte Erklärung ausgenommen ist, zu wissen, daß ein Kopfwäsche 12 M. kostet, wenn die Kundin ihr Haar selbst in Ordnung bringt, und 15 M., wenn dies der Frieur erledigt, besteht nicht weniger ein Mangel an Preisangabe für diese Leistung. Du er demnach den Artikel 29 der Verordnung Nr. 2 übertreten hat, verurteilt das Gericht Müller, Wilhelm, zu fünfhundert (500) M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aushang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung während 30 Tage im Schaufenster seines Geschäfts in Wiesbaden, Wilhelmstraße 10, und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 zu Wiesbaden in seiner Sitzung vom 25. Januar 1922 gegen Penz, Wilhelmine, wohnhaft in Wiesbaden, Oranienstraße 38, von Beruf Wäschermeister.

In Anbetracht dessen, daß es gebührend festzustellen ist, sowohl durch die Protokollanten als auch durch Selbstgeständnis der Angeklagten, daß am 10. Januar 1922 die Preise von Brot, Kuchen und Schokolade, zum Verkauf ausgelegt in dem Geschäft der Angeklagten in der Garnisonstadt Wiesbaden, nicht angebracht waren und sie demnach den Artikel 29a der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Rheinlandskommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Penz, Wilhelmine, zu dreihundert (300) M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aushang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung während 30 Tage im Schaufenster ihres Geschäfts in Wiesbaden, Oranienstraße 38, und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 zu Wiesbaden in seiner Sitzung vom 25. Januar 1922 gegen Seel, August, wohnhaft in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 27, von Beruf Mechaniker.

In Anbetracht dessen, daß es gebührend festzustellen ist, sowohl durch die Protokollanten als auch durch Selbst-

geständnis des Angeklagten, daß am 12. Januar 1922 die Preise der meisten Gebrauchsgüter (Zubehör für Fahrräder und Motorräder), zum Verkauf ausgelegt in dem Geschäft des Angeklagten in der Garnisonstadt Wiesbaden, nicht angebracht waren und er demnach den Artikel 29a der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Rheinlandskommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Seel, August, zu dreihundert (300) M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aushang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung während 30 Tage im Schaufenster seines Geschäfts in Wiesbaden, Schwalbacher Straße 27, und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 50 Tagen tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 zu Wiesbaden in seiner Sitzung vom 25. Januar 1922 gegen Christ, Lina, wohnhaft in Erbenheim, Frankfurter Straße 44, von Beruf Geschäftsinhaberin.

In Anbetracht dessen, daß es gebührend festzustellen ist, sowohl durch die Protokollanten als auch durch Selbstgeständnis der Angeklagten, daß am 7. Januar 1922 die Preise der meisten Artikel, zum Verkauf ausgelegt in ihrem Geschäft in Erbenheim, nicht angebracht waren und sie demnach den Artikel 29a der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Rheinlandskommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Christ, Lina, zu dreihundert (300) M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und zum öffentlichen Aushang des gerichtlichen Urteils und seiner Begründung während 30 Tage im Schaufenster ihres Geschäfts in Erbenheim, Frankfurter Straße 44, und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Entscheidung des Militärpolizeigerichts Nr. 1 in Wiesbaden in seiner Sitzung vom 25. Januar 1922 gegen Spreur, Franziska, wohnhaft in Dohheim, Schierkeimer Straße 4, von Beruf Geschäftsinhaberin.

In Anbetracht dessen, daß es gebührend festzustellen ist, sowohl durch die Protokollanten als auch durch Selbstgeständnis der Angeklagten, daß am 10. Januar 1922 die Preise von Gemüse, zum Verkauf ausgelegt in dem Geschäft der Angeklagten in der Garnisonstadt Dohheim, nicht angebracht waren und sie demnach den Artikel 29a der Verordnung Nr. 2 der Hohen Interalliierten Rheinlandskommission übertreten hat, verurteilt das Gericht Spreur, Franziska, zu zweihundert (200) M. Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Beurteilung in der Zeitung „Wiesbadener Tagblatt“ und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1867. F 244

Für richtige Abschrift: Der Staatsanwalt.

Der Eisenbahnerstreik.

Die Streiklage im Reich.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Aber die Streiklage im Reich wird amtlich mitgeteilt: Nach wie vor sind das besetzte Gebiet Bayern und Württemberg streikfrei. Der Streik der Lokomotivführer in Baden wird von der übrigen Beamtenschaft nicht bestritten. Aber die Wiederaufnahme des Dienstes am heutigen Tage liegen Meldungen noch nicht vor. Dagegen wurde gestern und in der vergangenen Nacht von mehreren Stellen ein Abflauen des Streikes gemeldet. Einzelne Ortsgruppen des Deutschen Eisenbahnerverbandes scheinen den Streik aufgeben zu wollen, da keine Streikgelder bezahlt werden. Aus anderen Bezirken, besonders aus Dresden wird von einer Zunahme des Streiks berichtet. Der Deutsche Beamtenschaft empfiehlt in einem Rundschreiben an die Fach- und Landesverbände, sowie Provinz- und Landesstellen den Abbruch des Streikes. Der Kohlebetrieb ist inzwischen soweit ausgebaut worden, daß auch über die Direktionsbezirke hinaus gefahren wird. Der Betrieb wird durch die ungünstige Witterung erschwert. Aus den einzelnen Direktionsbezirken liegen folgende Nachrichten vor:

Direktionsbezirk Berlin: Durch den Streik der Berliner Elektricitätswerke ist die Lage insofern erschwert worden, als einem Teil der Arbeitswilligen das Herankommen an die Arbeitsstellen erschwert wird.

Direktionsbezirk Breslau: Das Zug- und Lokomotivpersonal in Goldberg hat die Arbeit wieder aufgenommen. Die Kohlenzufuhr aus Oberschlesien ist in vollem Umfang wiederhergestellt.

Kassel: Es ist nur eine geringe Zunahme des Streikpersonals zu verzeichnen. Ein fester Kohleplan ist eingebracht worden.

Erfurt: Der Streik ist im Abflauen.

Erfurt: Der Streik hat sich in geringem Umfang ausgedehnt. Da auch der Deutsche Eisenbahnerverband an dem Streik teilnimmt.

Ellen: Hier hat sich die Lage gebessert. Auch konnte der Betrieb auf den großen Kanalarbeiten aufgenommen werden. Eine Reihe von Leben mit geringer Lebensmöglichkeit ist zur Einschränkung der Förderung gezwungen, so daß bei Fortdauer des Streikes mit Einstellung von Feiertagen im Bereich gerechnet werden muß.

Hannover: Im allgemeinen scheint die Zahl der streikenden Beamten in der Abnahme begriffen.

Königsberg: Der Betrieb ist durch außerordentliche Schneefälle erschwert.

Magdeburg: Trotzdem die Zahl der Streikenden etwas zugenommen hat, konnte mit Hilfe von Ersatzkräften der Güterverkehr weiter ausgebaut werden.

Stettin: In Beland melden sich einzelne Streikenden zum Dienst. In Stettin droht der Transportarbeiterverband und der Metallarbeiterverband mit dem Streik. Im ganzen sind 23 Güterzüge und 56 Personenzüge gefährdet worden. An einzelnen Stellen wurden Arbeiter durch Streikende belästigt, teilweise sogar geschlagen. Die Schutzpolizei wurde aufgerufen.

Generaldirektionsbezirk Dresden: Die Streiklage hat sich etwas verbessert. Die Öffentlichkeit nimmt Stellung für die Streikenden, weil diese verbreiteten, von der Verwaltung an den Kohlearbeiten gebindert worden an sein. Die Arbeiter beteiligen sich nur in geringer Zahl an dem Streik.

Dresden: Der Deutsche Eisenbahnerverband teilt mit, daß nicht an dem Streik, eine ganze Reihe der Beamten hat ihren Austritt aus der Reichsbahn erklärt.

W. T. B. Kassel, 6. Febr. Ein Aufruf der Eisenbahndirektion bittet um die Mitarbeit der Frauen, die sich während des Krieges im Instandhaltungs- und Reparaturdienst bewährt haben.

Br. Hamburg, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Eine Funktionär- und Mitgliederversammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nahm eine Entschiedenheit an, in der sie sich auf dem Standpunkt der vier Spitzenorganisationen stellt. Eine ähnliche Entscheidung sollte eine Delegiertenversammlung der Arbeiter der Vulkanwerke.

Sprengkörper unter einer Lokomotive.

Br. Frankfurt, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Wie der Volksbericht meldet, wurde in der Betriebswerkstatt eine Lokomotive von der technischen Nothilfe unter dem Schilde der Sicherheitspolizei eingeholt. Die Eisenbahnarbeiter der Werkstatt, welche nicht in dem Streik eingetreten sind, aber mit den streikenden Instandsetzern, suchten das Anheizen zu verhindern und leiteten der Nothilfe keinerlei Unterstützung. Trotzdem gelang es, die Lokomotive anzufahren. Als sie unter eigenem Dampf den Schuppen verließ, explodierten einige Sprengkörper, die von unbekannter Hand auf dem Geleise vor dem Schuppen angebracht worden waren. Durch die Explosion wurde ein Beamter der Schutzpolizei am Bein verletzt.

Einstellung des Erfurter Straßenbahnbetriebs.

W. T. B. Erfurt, 5. Febr. Die Straßenbahn mußte wegen Kohlenmangel infolge des Eisenbahnerstreiks heute den Betrieb einstellen.

Der Streik der städtischen Arbeiter in Berlin.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Der städtische Streik hat bereits die allerhöchsten Schätzungen für die Kranken gestiftet, da zahlreiche Operationen, die wegen der Schwierigkeit an die Minute gebunden sind, wegen des Licht- und Wasser mangels nicht ausgeführt werden können.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Der Fernverkehr von Berlin wird im allgemeinen noch aufrechterhalten. Bei den Berliner Fernverkehrsämtern 4, 5 und 6 mußte der Privatverkehr eingeschränkt werden, weil die Aufladung der Batterien infolge des Wassermangels Schwierigkeiten verursacht. Die technische Nothilfe wurde eingesetzt. Der Fernverkehr ist überlastet, so daß mit Verzögerungen in der Abwicklung zu rechnen ist.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Eine Anzahl Zeitungsdruckereien, die über keine eigene Kraftstation verfügen und vom städtischen Strom abhängen, haben ihre Blätter nicht herausgeben können, aber auch das Erscheinen der Berliner größeren Presse ist durch Gasmangel, Papiermangel und Telefonstörungen unmittelbar gefährdet.

Beschlagnahme von Brennmaterial.

W. T. B. Berlin, 5. Febr. Die preussische Kohlenwirtschaftsstelle in den Marken beschlagnahmt im Einvernehmen mit dem Reichskohlenkommissar im Gebiet der Eisenbahngemeinde Berlin sämtliche Bestände an hochwertigen Brennstoffen, wie Steinkohlen, Steinkohlenscheiteln und Braunkohlenscheiteln. Die Beschlagnahme erfolgt zur Sicherstellung des notwendigen Bedarfs der lebenswichtigen Betriebe, wie Krankenhäuser, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke und Bäder, da infolge des Eisenbahnerstreiks und der ausgezogenen Wasserstraßen jegliche Zufuhr aufhört hat. Eine Entnahme beschlagnahmter Brennstoffe darf bis auf weiteres nur mit besonderer Genehmigung der preussischen Kohlenwirtschaftsstelle bzw. des Kohlenamtes Berlin erfolgen.

Ein Aufruf der technischen Vereinigungen.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. Die Unterzeichneten technischen Vereinigungen erlassen folgenden Aufruf:

Deutschland leidet unter dem Druck des Eisenbahnerstreikes. Nun schneidet man dazu noch der Reichsbahnkraft durch den kommunalistischen Lebensneid ab. Licht, Gas und Wasser fehlen. Die Technik, sonst die Wohlthat eines Volkes, wird in der Hand von Unzufriedenen zur Gefahr der unbeteiligten Bevölkerung. Ingenieurtechniker! Schützt die lebenswichtigen Betriebe, die wiederum entgegen allen gewerkschaftlichen Grundrissen und trotz früherer Verordnungen ohne Ausföhrung genügender Notstandsarbeiten stillgelegt sind! Bann die Gefahr des Elends und der Verklümmung für die Kranken und Schwachen! Stellt mit Eurem Fachwissen die Notversorgung sicher. Ihr könnt helfen, wenn Ihr wollt! Ihr könnt das Räderwerk des täglichen Lebens wieder in Gang bringen für die Allgemeinheit, der bitterste Not droht!

Berliner Bezirksverein Deutscher Ingenieure, Elektrotechniker-Verein, Berlin-Märkischer Verein von Gas-, Elektrizitäts- und Wasserfachmännern, Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine, Reichsbund deutscher Techniker und deutscher Ingenieurvereine, Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen, Verein deutscher Eisenbahntechniker.

Drohende Verkehrseinstellung bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Wie der Betriebsrat der Berliner Hoch- und Untergrundbahn mitteilt, haben die Funktionäre heute vormittag beschlossen, den Betrieb heute mittag einzustellen. Die Direktion ist bemüht, den Betriebsrat zur Zurückziehung des Beschlusses der Funktionäre zu veranlassen, und den Verkehr erst unter polizeilichen Sicherungsmassnahmen aufrechtzuerhalten.

Die Finanzlage Berlins.

W. T. B. Berlin, 5. Febr. Der Magistrat hat sich in der außerordentlichen Sitzung vom Samstag mit der Finanzlage der Stadt beschäftigt. Das dauernde Anwachsen der Ausgaben ohne entsprechende Mehreinnahmen macht die Fortführung der städtischen Wirtschaft in der bisherigen Weise unmöglich. Das Verlangen der Tarifhöhung für die städtischen Werke in der letzten Stadiverordnetenversammlung veranschlagte die Lage weiter. Der Kammerer gab eine Darstellung der bisherigen Entwicklung und der Aussichten für die nächste Zukunft. Der Magistrat erkannte an, daß bei dem Verlangen des Reiches und dem Zurückbleiben der Einnahmen die Fortführung der städtischen Wirtschaft nur durch einschneidende Maßnahmen sichergestellt werden kann. Er wird in seiner nächsten Sitzung am Mittwoch über die Einzelvor schläge für Einschränkungen sowohl im außerordentlichen wie im ordentlichen Haushalt beschließen.

Der neue Papst.

W. T. B. Rom, 6. Febr. (Drahtbericht.) Kardinal Ratti ist als Papst Pius XI. gewählt worden.

Kardinal Ratti, Erzbischof von Mailand, ist Lombard und war Kanonikus an der Ambrosiustirche in Mailand, als er 1907 zum Hausprälaten des Papstes ernannt wurde. Als Kanonikus war er seit 1912 Prälat der berühmten Ambrosius-Bibliothek und gleichzeitig auch Vizeprälat der vatikanischen Bibliothek, bis er später die Leitung der vatikanischen Bibliothek als Prälat übernahm. Nach dem Weltkrieg fand er kurze Zeit Verwendung im diplomatischen Dienst der Kurie, und zwar als Nuntius in Warschau. In Deutschland fiel er damals durch seine Parteilichkeit für die Polen auf. Als dann bald der Stuhl des Erzbischofs von Mailand frei wurde, erhielt ihn Ratti und bald danach auch die Kardinalswürde.

Die steuerfreien Konsumvereine.

Die enge Verbindung zwischen der Sozialdemokratie und den Konsumvereinen ist bekannt. Die sozialistische Theorie sieht in den Konsumvereinen ein Mittel, den privaten Kleinhandel, der ein wichtiges Glied des deutschen Mittelstandes bildet, zu ruinieren und zu sozialisieren. Im freien Wettbewerb mit dem Handel haben freilich die Konsumvereine dieses Ziel nicht zu erreichen vermocht, wenn sie auch vielfach mittelstandsschädigend gewirkt haben. Deshalb versuchen nun die sozialdemokratischen Parteien durch gesetzliche Steuerbegünstigungen ihren Konsumvereinen einen Vorsprung zu verschaffen, der es ihnen ermöglichen soll, den privaten Handel erfolgreich niederzukonkurrieren. Sie haben deshalb bei den Beratungen des 11. Ausschusses des deutschen Reichstags in erster Lesung einen Beschluß zustande gebracht, wonach zwar der private Handel einer erhöhten Umsatzsteuer von 2 Prozent unterliegen, die Genossenschaften aber umsatzsteuerfrei sein sollen. Da die Einkaufsgenossenschaften und ähnliche genossenschaftliche Zusammenschlüsse an Zahl und Bedeutung weit hinter den Konsumvereinen zurückstehen, so würde die Wirkung dieses Kommissionsbeschlusses in der Hauptsache eine steuerliche Privilegierung der Konsumvereine sein, durch die ihnen die Niederkonkurrierung des privaten Handels wesentlich erleichtert würde. Denn da die 2prozentige Umsatzsteuer bei jedem Besitzwechsel der Ware aufs neue erhoben werden soll, so würde die Steuerbefreiung der Konsumvereine zur Folge haben, daß diese die Waren um die 6 bis 10 Prozent, die sie insgesamt an Steuern ersparen, billiger den Konsumenten abgeben könnten.

Diese beabsichtigte schwere Schädigung des Mittelstandes in Handel und Gewerbe hat einen Sturm von Protesten aus den bedrohten Kreisen hervorgerufen. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat sich dieser Protestbewegung angeschlossen und in einer Eingabe an den Steuerauschuß des Reichstags auf die ungeredete Benachteiligung der mittleren und kleineren Gewerbetreibenden durch die geplante Steuerfreiheit der Konsumvereine hingewiesen. Man ist inzwischen auch in den bürgerlichen Reichstagsfraktionen auf die Gefährlichkeit dieses Beschlusses aufmerksam geworden, und in dem von den Demokraten, der Deutschen Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei, dem Zentrum und den Mehrheitssozialdemokraten abgeschlossenen Steuerkompromiß wird ausdrücklich festgelegt, daß die zwei-prozentige Umsatzsteuer ausnahmslos von allen Betrieben erhoben werden soll. Man weiß jedoch, daß die Sozialdemokratie solche Bindungen, die ihren politischen Interessen widerstreben, gern mit allen möglichen Mitteln zu umgehen versucht. Der neueste sozialdemokratische Angriff auf die Lebensinteressen des Mittelstandes kann daher zunächst noch nicht als endgültig abgeklungen angesehen werden, solange man nicht weiß in welcher Form die Steuerkommission ihren abwegigen Beschluß aufheben wird. An alle bürgerlichen Parteien muß deshalb unbedingt die Forderung gestellt werden, daß sie sich jedem sozialdemokratischen Versuch, durch ein Steuerprivileg für die Konsumvereine die Sozialisierung des Handels zu fördern, aufs entschiedenste widersetzen. Wenn Handel und Gewerbe schon einer so überaus schwer belastenden Erhöhung der Umsatzsteuer unterworfen werden sollen, so müssen sie wenigstens verlangen, daß die steuerliche Gerechtigkeit nicht verletzt wird, sondern daß alle Betriebe gleichmäßig von der Steuer erfaßt werden.

Entscheidende Besprechungen in der Reichskanzlei.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag 10 Uhr fand die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen in der Reichskanzlei zu Besprechungen zusammengetreten. An der Aussprache nahmen teil der Allgemeine

Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsring und der Deutsche Beamtenbund. Es erfolgte zunächst eine Aussprache über die allgemeine Lage im Eisenbahnbereich. Ferner sollen allgemeine Richtlinien aufgestellt werden, nach denen die kommenden Verhandlungen über die Befolgungsanordnung der Beamten und Staatsarbeiter geführt werden. Der Reichskanzler hat sich den Vorfall in diesen Besprechungen vorbehalten. Im Augenblick steht noch nicht fest, ob die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Angewandter auch bei den Verhandlungen zuzuziehen ist. Die Reichsgewerkschaft hat bekanntlich ihr Mandat der Reichspostgewerkschaft übertragen und wird versuchen, sich durch diese oder durch ihre Spitzenorganisation, den deutschen Beamtenbund, vertreten zu lassen. Es gilt aber als sicher, daß sowohl die Spitzenorganisation als auch die Reichsregierung es ablehnen mit der Reichsgewerkschaft in irgend einer Form zu verhandeln, solange sie im Streit beharrt. In parlamentarischen Kreisen mißt man den heutigen Besprechungen eine entscheidende Bedeutung bei.

Br. Berlin, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Bei den Besprechungen in der Reichskanzlei wird auch der Gelehnswurf über die Übersteuerung zur Sprache kommen sowie die Frage der Neuregelung der Grundbesitzer. Die Forderung der Streikfreiheit, daß alle Maßnahmen zum Streik zurückgezogen werden, wird als unzulässig angesehen. Für heute mittags 12 Uhr ist eine neuerliche Besprechung des Kabinetts mit den Führern des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Demokratie angesetzt.

Kein Streit in der bayerischen Metallindustrie.

Br. München, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Eine gestern in München stattgefundene außerordentlich stark besuchte Versammlung der in den drei Spitzenverbänden organisierten Angestellten der Metallindustrie beschloß, die Arbeitniederlegung angesichts der durch den Streik der Eisenbahner geschaffenen Lage zu vertagen und die Gewerkschaftsleitung in München und Augsburg mit neuen Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband der Metallindustrie zu beauftragen.

Am 10. Februar Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen.

W. T. B. Genf, 5. Febr. Der Wiederbeginn der deutsch-polnischen Verhandlungen, der am 6. Februar unter dem Vorsitz von Bundesrat Calonder in Genf hätte stattfinden sollen, ist auf den 10. Februar verschoben worden.

Ein Konflikt in der ober-schlesischen Großindustrie.

W. T. B. Kattowitz, 5. Febr. Die zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der ober-schlesischen Großindustrie geführten Verhandlungen sind abgebrochen worden. Die Arbeiter wollen von ihren Forderungen nicht abgeben. Die Arbeitgeber behaupten, daß die Forderungen über das Maß der von der internationalen Kommission ausgetretenen Kohlenpreiserhöhung hinausgingen.

Die Kabinettskrise in Portugal.

D. Paris, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Ergebnis der Neuwahlen in Portugal, die heute vor acht Tagen abgehalten wurden, läßt sich jetzt übersehen. In beiden Kammern haben die Demokraten wieder die Mehrheit. Im Senat haben sie 33 von 57 Sitzen und im Unterhause 63, während die übrigen 66 unter den anderen Parteien verteilt sind. Mit Rücksicht auf die Feindseligkeiten, welche die Demokraten gegen die Regierung an den Tag gelegt haben, hat der Ministerpräsident Cunha Le an seinen Rücktritt erklärt und den jetzt im Parlament vertretenen Parteien die Neubildung des Kabinetts überlassen. Der Präsident der Republik hat darauf den früheren Ministerpräsidenten und Führer der Demokraten Alfonso Costa gebeten, die Neubildung zu übernehmen. Costa hat aber abgelehnt. Darauf hat der Präsident einen anderen demokratischen Führer Antonio Maria da Silva berufen.

Burengeneral Dewet †.

W. T. B. Moemontein, 5. Febr. Der Burengeneral Dewet ist gestorben.

Die englisch-französischen Verhandlungen.

W. T. B. Paris, 5. Febr. Havas veröffentlicht einen offiziellen Bericht über den Stand der Verhandlungen, die zwischen der englischen und französischen Regierung geführt werden.

Die gestern abend in Paris eingetroffenen Nachrichten stehen dem Schluß zu, daß die augenblicklich über die Wiederherstellung des Friedens im Orient geführten Verhandlungen zu einer befriedigenden Lösung führen würden. Die drei Hauptfragen: Smarna, Ibrassien und Schuß der Minderheiten, könnten in einer für Griechenland und die Türkei annehmbaren Weise gelöst werden. Auch die Frage der Neuregelung werde keine Schwierigkeiten bereiten. Vielleicht könne der Völkerbund ein Mandat erhalten und an die Stelle der augenblicklichen Kommission treten. Die Türkei verlange, daß keine fremde Garnison auf dem Südruf der Meerengen stationiert werde. Vielleicht könne ein Kontrollsystem den Alliierten die erforderlichen Garantien bieten.

Die Verhandlungen über den französisch-englischen Sachverhalt würden fortgesetzt. Frankreich erwarte, daß der Sachverhalt nicht nur moralisches Gewicht erlange, sondern daß er auch neue Garantien bringe. Die Frankreich veranlassen könnten, gewisse Anforderungen zu unterlassen, um seine Sicherheit und den Frieden zu sichern. Also nicht in einem Geiste des Imperialismus und des Militarismus, wie gewisse englische Blätter glauben machen wollten, führten die französischen Unterhändler die Verhandlungen, im Gegenteil: sie hätten jedoch bemerkt, daß der Valt, wenn er nicht vervollkommen werde, nur die Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles wiederhole, ohne Frankreich die Vorteile der Laue vor dem Jahre 1914 zu bieten, durch die Frankreich genau über den militärischen Bestand unterrichtet gewesen sei, den England im Falle eines Angriffs auf französisches Gebiet zu leisten bereit war. Der Vertrag müsse auch für einen genügend langen Zeitraum gelten, wenn er für Frankreich ein wirkliches Interesse bieten solle.

Die englische Presse lehnte übrigens auch die französischen Notizen über die Konferenz von Genua falsch gedeutet zu haben. Die Notizen sollten keineswegs die Konferenz zum Scheitern bringen, sondern nur einen Mißerfolg verhüten, den England wohl am ehesten bedauern würde. Die Vorverhandlungen könnten ohne Schaden fortgesetzt werden, da ja die Konferenz selber infolge der italienischen Krise notwendigerweise vertagt werden müsse. Es gebe kein Land, das nicht ernste Sorgen hinsichtlich dieser Konferenz hätte, namentlich wegen der Nichtteilnahme des Völkerbundes, dem man ja europäische Fragen entsagen habe. Die bereits studiert und zum Teil gelöst habe. Andererseits habe Rußland nicht nur in seinem Namen, sondern auch im Namen anderer Republiken, wie Georgia und Kaukasus, anwesend, deren politische Lage ebenfalls zu diplomatischen Auseinandersetzungen Veranlassung gebe. Die französische Regierung könne das Eigentum ihrer Staatsangehörigen in Rußland nur dann als geschützt betrachten, wenn die innere Gleichbehandlung Rußlands diesen Status anerkennt, oder wenn Rußland die Gleichbehandlung des Staates anerkennt, dem der Belster angehöre. Die Konferenz von Genua werde zu keinem Ergebnis führen, wenn man nicht an die Spitze der Tagesordnung den dritten Punkt stelle, der festlege, daß an den bestehenden Verträgen nichts geändert werden solle.

Instruktionen Poincarés über die Konferenz von Genua.

W. T. B. Paris, 6. Febr. Das „Echo de Paris“ meldet, Ministerpräsident Poincaré habe am letzten Donnerstag dem französischen Botschafter in London, der zu Beginn dieser Woche auf seinen Posten nach London zurückkehren werde, Instruktionen über die Verhandlungen mitgeteilt, unter denen die Konferenz von Genua abzuhalten werden müsse, und auch über das Programm der Konferenz. Diese Instruktionen würden allen alliierten Regierungen mitgeteilt, die wohl auch ihrerseits über diese wichtigen Gegenstand Bemerkungen zu machen hätten. Eine ziemlich allgemeine diplomatische Konferenz werde deshalb wohl demnächst stattfinden; denn es scheint, daß die Staaten der kleinen Entente die Unverschieblichkeit der Friedensverträge von St. Germain, Trianon und Neuilly verlangen würden.

Ein Kabinettskrisis in Italien?

W. T. B. Rom, 6. Febr. Der König hat mit dem Empfang von Ritti und Orlando gestern die Beratungen mit den politischen Führern beendet und die Präsidenten des Senats und der Kammer erneut in den Quirinal berufen. Daraus geht hervor, daß die Lösung der Krise noch nicht endgültig gelungen ist. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man es immerhin als sicher, daß N. K. I. den Auftrag erhalten werde, das neue Kabinetts zu bilden.

(28. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

In der Nacht.

Roman von E. v. Kraak.

„Als ich heute morgen draußen in der Villa war, machte Baron Rainer gerade seinen Kondolenzbesuch“, fuhr Eichert fort, indem er an seinen Schreibtisch trat und dort scheinbar angelegentlich seine Briefe und Papiere ordnete.

Eichburg schweig.
„Ich hatte diesen Herrn gestern abend im Bristol kennen gelernt“, plauderte der Detektiv in harmlosem Tone weiter. „Angern hatte mich da in einen kleinen Kreis seiner Bekannten eingeführt, ohne meinen Beruf zu erwähnen, und als Rainer nun heute bei seinem Besuche erfuhr, daß ich mich einem so wenig feudalen Fach wie dem Detektivberuf widme, war er nicht nur sehr überrascht, sondern augenscheinlich ganz entrüstet darüber, daß ich mich in seine Kreise eingedrängt hatte.“

Er unterbrach sich einen Augenblick, als Eichburg aber nur stumm und geringschätzig lächelnd die Achseln zuckte, fragte er mit einem Mal:

„Wußten Sie, daß Rainer in Amerika gewesen ist, Graf Eichburg?“

„Er ist, glaube ich, sehr weit gereist“, lautete die knappe und gleichgültige Antwort.

„Ich möchte aber glauben, daß er sich dort nicht nur vorübergehend als Bergnügungsreisender, sondern längere Zeit aufgehalten hat“, entgegnete der Detektiv.

„Im Freiherrnkalendar vom vorigen Jahr steht sein Wohnort mit Amerika angegeben. Das läßt doch darauf schließen, daß es sich nicht nur um einen vorübergehenden Aufenthalt gehandelt hat, meinen Sie nicht auch?“

„Es — es mag sein. Ich kenne den Baron Rainer nur sehr oberflächlich und weiß nichts weiter von ihm, als daß er ein sehr gewandter und beliebter Gesellschaftler ist.“

In diesem Augenblick klingelte es heftig und andauernd am Telefon, und Eichert eilte hin.

„Hallo! Hier Hans Eichert, Privatdetektiv. Wer ist da? ... Ah, Sie sind es selbst, Wortmann? Das ist ja sehr schön! Sie werden mir meine Bitte gewiß erfüllen. Ich möchte nämlich eine Frage beantwortet haben, die für mich eines Kriminalfalles wegen, mit dem ich mich zurzeit beschäftige, von großer Wichtigkeit ist. ... Danke, sehr freundlich! Also heute morgen etwa um neun Uhr ist eine junge Dame namens Leonie Larssen bei Ihnen im Gefängnis erschienen, und zwar in Begleitung eines jungen Mannes, dessen Namen ich nicht kenne. Würden Sie so gut sein, mir zu sagen, was dieses Fräulein Larssen bei Ihnen gewollt hat? Ob sie einen Gefangenen besuchte und in dem Fall, was für ein Gefangener das gewesen ist? ... Ja, ganz recht! Ich wäre Ihnen sehr verbunden. ... Ja, natürlich! Ich warte. ... Ja, ich bin hier. So also nicht Larssen? Bitte, noch einmal! ... Danke sehr! Also Hellarsen, nicht wahr? ... Ah, das ist ja sehr interessant! Und die Kranke ist nicht mehr in Lebensgefahr? ... Weswegen ist sie denn im Gefängnis? ... Ah! ... Und seit wann ist sie in Moabit? So? Nein, ich erinnere mich nicht. Solche Fälle kommen zu oft vor. ... Ja, gewiß, sehr traurig! Eine so glatte alltägliche Geschichte, und die jagt dann eine ganze Familie ins Unglück. Ich bin Ihnen außerordentlich dankbar, lieber Wortmann. Die junge Dame ist also wieder fort? ... Nun, dann also nochmals besten Dank und Schlaf!“

Er hängte an undkehrte langsam zu seinem Sessel zurück.
„Eine Familientragödie“, sagte er und leerte sein Glas. „Also die Sache verhält sich so: Fräulein Larssen und ihr Bruder — nämlich der Jüngling mit der Similischlippsnabel — haben im Zellengefängnis von Moabit ihre Mutter besucht, die dort seit fünf Jahren vielsache, raffinierte Ladendiebstähle abbüßt. Diese Mutter heißt jedoch nicht Larssen, sondern Hellarsen, und die beiden jungen Leute haben sich auch

im Gefängnis als Leonie und Viktor Hellarsen eingetragen. Die Sekretärin Ihrer Frau Tante hat hier also unter falschem oder doch entstelltem Namen gelebt. Ich möchte ihr jedoch auf Grund des von mir aufgefundenen Briefes an Frau Arnhebd, den ich Ihnen vorhin zeigte, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu glauben, daß sie das mit Wissen und im Einverständnis mit der Verstorbenen getan hat, wie wohl auch mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen ist, daß Frau Arnhebd genau über die traurige Hellarsensche Familiengeschichte unterrichtet gewesen ist, als sie beschloß, das junge Mädchen aus Mitleid in ihr Haus zu nehmen. — Der Fall „Hellarsen“ soll seinerzeit großes Aufsehen erregt haben. Frau Hellarsen ist eine blendend schöne Frau und hat wohl — wie es leider nur zu oft vorkommt — nicht der Versuchung widerstehen können, sich ihrer Schönheit entsprechend zu kleiden, denn ihre Diebstähle haben sich ausschließlich auf weibliche Toilettengegenstände jeder Art und hier und da auf mehr oder minder wertvolle Schmuckfachen beschränkt. Als die Sache herauskam, hat ihr Mann, der höherer Intendanturbeamter war, sich aus Scham und Verzweiflung darüber das Leben genommen. ... Das ist alles, was ich in Erfahrung gebracht habe.“

„Das arme Mädchen“, bemerkte Eichburg mitteilend.
„Ja, sie ist sehr zu bedauern, denn natürlich wird diese Tatsache dazu beitragen, den schon bestehenden Verdacht gegen sie zu verstärken. ... nach dem Wort: der Apfel fällt nicht weit vom Baume.“

„Das wäre aber doch sehr ungerath.“
„Mag sein, aber es ist menschlich und natürlich.“
„Sie haben Fräulein Larssen also wirklich ernstlich im Verdacht, die Diamantensammlung ... gestohlen zu haben?“

„Bis jetzt kommt sie in erster Reihe als verdächtig in Betracht.“
„Ja, das ist wohl leider wahr. ... und es tut mir aufrichtig leid. Aber ich wüßte gern, ob Sie ... nun, sagen wir, rein persönlich an ihre Schuld glauben?“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Kommunalfreie Reinlichkeit.

Es ist gut, daß die Statistik der städtischen Badeanstalten nicht als unmittelbarer Maßstab des Bedürfnisses nach hygienischer Reinlichkeit gelten kann...

Die meisten Brausebäder wurden in München genommen, nämlich 105 656. Ihm folgt Breslau mit 103 277 auf dem Fuße...

Es liegt auch wohl hier eine Wirkung des jahreszeitlichen Klimawechsels vor, wenn im allgemeinen im zweiten Vierteljahr eine Abkehr vom Wannenbad im Vergleich mit dem ersten Vierteljahr fühlbar wird...

Die Teuerung nahm im ersten Monat des neuen Jahres weiter zu. Nach den Berechnungen des statistischen Reichsamtes ist die Reichsindexziffer für Lebenshaltung...

Gedankenplitter.

Von Dr. S. Baer-Oberdorf.

Wie traurig, daß manch ehrliche, offene Warnung nichts anderes zeigt als eine geheime Herausforderung. Die Karren Epithen unseres Rechts verletzen die Menschen empfindlicher als die groben Kanteln unseres Unrechts...

Aus Kunst und Leben.

Zum Tode Shakespeares. Nach einer Meldung der Times wird die Leiche des verstorbenen Schiffschiffers Sir Ernest Shackleton nicht nach England übergeführt werden...

meinden — Brot fast allgemein, Rindfleisch, Fische, Zucker, Kartoffeln und Gemüse wesentlich teurer.

Wohnungsgewinnung durch Dachausbau. Der Stadtrat von Gera hat für den Ausbau von Dachwohnungen eine besondere Dienststelle geschaffen...

Briefsendungen an Finanzbehörden. Das Finanzamt teilt mit: Es gehen immer noch Anfragen, Anträge usw. beim Finanzamt ein ohne daß ein Freiumschlag für die Antwort beigefügt wird...

Gegen die Auskunftsfrist der Banken. Gegen die Auskunftsfrist der Banken richtet sich eine Eingabe der Vereinigten niederländischen Handelskammern an den Reichsfinanzminister...

Der Arbeitergesangverein „Sonderbund“ veranstaltete am Sonntagvormittag sein erstes Stimmkonzert im großen Kasinoaal. Der Verein hat unter seinem Chorleiter, Kammermusiker Otto Höfer...

Eisblumen blühen am Fenster, die Felder deckt der Schnee, so heißt es in einem Dichterspruch. Die Tage erinnern uns daran, Eisblumen sind für uns eherner...

nach Montevideo geleitet hatte, ist beauftragt worden, sich mit der Regierung ins Benehmen zu setzen und die Leiche Shackletons wieder nach Grönland zurückzuführen...

Warum die Naturvölker tanzen. Der Tanz gehört zu den Urtrieben und Urformen menschlicher Betätigung; aber es sind freilich ganz andere Beweggründe, die den Naturmenschen dazu veranlassen, seine Glieder im Rhythmus zu regen...

Kleiner Chronik. Sittende Kunst und Musik. Wie aus Athen gemeldet wird, ist bei der Ausgrabung des Fundaments eines Hauses bei Vthaeion ein Basrelief von bemerkenswerter Kunst aus dem 5. vordristlichen Jahrhundert zutage gefördert worden...

wedel im bunten Dutzelnander; habe, daß sie so bald verblühen, wenn die Stubenwärme und Sonnenstrahlen hinzukommen. Sie gaben prächtige Motive als Vorlage zu Malereien, Zeichnungen, Stickereien, Gardinenmuster usw.

Kriegerverluste und Kriegergräber. Eine Kartothek für sämtliche Kriegerverluste ist im Zentral-Nachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Spandau eingerichtet. Es ist dort das gesamte, sehr umfangreiche Verlustmaterial gesammelt und geordnet...

Haar- und Federwid. Durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird die Ausfuhr von lebendem Haar- und Federwid mit Wirkung vom 10. Februar wieder unter Ausfuhrverbot gestellt...

Reudrud von Germaniamarken. Die Briefmarke zu 1 1/2 M. ist jetzt die meistgebrauchte. Man braucht sie vor allem zu Postkarten im Fernverkehr und zu Briefen im Ortsverkehr. An zweiter Stelle steht die zu 75 Pf. für Postkarten im Ortsverkehr...

Diebstahl. Aus einem Bureauaum wurden eine Adler-Schreibmaschine, 1 Telefonapparat und 2 Akten, enthaltend 158 Stück Salmiat-Terpentinleiste, gestohlen.

Postkarte nach fremden Ländern geben von deutschen Häfen im Februar nach den Vereinigten Staaten von Hamburg am 1., 2., 9., 11., 15., 16., 22. und 25., nach Spanien von Hamburg am 10., 20. und 28., nach Argentinien und Kolumbien am 1., 9., 15., 16., 22. und 28., nach Chile und Ecuador von Hamburg am 17., von Bremen am 8. und 22., nach Finnland von Lübeck am 4., 11., 18. und 25., nach Griechenland von Hamburg am 10., 20. und 28., nach Großbritannien am 1., 4., 7., 9., 11., 14., 16., 18., 21., 23., 25. und 28., nach Guatemala, Haiti am 10., nach Japan von Bremen am 4. und 28., nach den Kanarischen Inseln von Hamburg am 1., 10., 15., 20. und 25., nach Kolumbien am 17., nach Kuba am 10. und 25., nach Mexiko am 1., 10. und 25., nach Nicaragua von Hamburg am 17., von Bremen am 14., nach Paraguay von Hamburg am 2., 9., 15., 16., 18., 22. und 25., nach Peru von Hamburg am 17., von Bremen am 8. und 22., nach Portugal von Hamburg am 10., 20. und 28., nach Spanien am 15., nach Uruguay am 2., 9., 16., 18. und 25., nach Venezuela am 17.

Das Danziger Handelsadressbuch 1922 ist der Handelsammer Wiesbaden zugängig und liegt in der Geschäftsstelle der Kammer, Adolphstraße 23, zur Einsicht auf.

Berichte über Kunst, Vorträge und Vermantdes.

Konzerthaus Heinrich Hoff. Beim Konzert Tourné-Herb am 2. Februar, abends 8 Uhr, im Kasino singt die Künstlerin Pleber in italienisch, deutsch und französisch. K. Kozjalek spielt Schubert, List Schauer, den man fürchtet oder dem man huldigen will. Es ergehen sich aus diesem Begriff des Zuschauers heraus zwei Gruppen primitiver Tänze: die Kulttänze, bei denen überirdische Wesen das Publikum bilden, und die Vergnügungstänze, bei denen Menschen ihre Freude an den Aufführungen haben.

Kleiner Chronik. Sittende Kunst und Musik. Wie aus Athen gemeldet wird, ist bei der Ausgrabung des Fundaments eines Hauses bei Vthaeion ein Basrelief von bemerkenswerter Kunst aus dem 5. vordristlichen Jahrhundert zutage gefördert worden. Das Relief ist sehr gut erhalten und stellt 14 Jünglinge, die zu Kampfsportspielen üben, dar.

Kleine Chronik.

Sittende Kunst und Musik. Wie aus Athen gemeldet wird, ist bei der Ausgrabung des Fundaments eines Hauses bei Vthaeion ein Basrelief von bemerkenswerter Kunst aus dem 5. vordristlichen Jahrhundert zutage gefördert worden. Das Relief ist sehr gut erhalten und stellt 14 Jünglinge, die zu Kampfsportspielen üben, dar.

Neue Bücher.

Alexander Herzen: „Ruslands soziale Zukunft“. Mit Anmerkungen und einem Nachwort herausgegeben von E. St. Wäger. (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 6202-6204.) Die lebensvollste Schrift ist eine glänzend geschriebene Einführung in die russische Geschichte. Ein Reudrud wird in einer Zeit, da das ganze äußere und innere Sein des russischen Volkes eine tiefgreifende Wandlung durchmacht, willkommen sein.

und de Bange. — Am 16. Februar, abends 7 1/2 Uhr, findet im Kasino ein Feix-Festabend statt, den Jurgard Walder (Berlin) und Paul Dautrich (früher Mitglied des Staatstheaters) bestreiten. Es werden Lieber und Duetts von Feix-Fest zu Gehör kommen, die der Komposition selbst am Fingel begleitet.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Atlantio-Kabarett. Die Leitung des Atlantio-Kabarett behält sich auch weiterhin erfolgreich, dem Publikum gute Kleinfestvorstellungen zu bieten. Das Februarprogramm ist abwechslungsreich und gefällig zusammengestellt. Besonders der jungfräuliche Humorist Spioeros unterhält das Publikum auf das engste. Der Komiker Rilla geht zu den besten seines Faches. Der Musical-Clown Robert Kobertz meistert seine Instrumente vortrefflich. Der Humorist und Conférencier Hugo Eckert ist an dieser Stelle bereits bekannt und beliebt und findet auch jetzt wieder vielen Beifall. Aber eine eigene Rolle verfügt die hervorragende parodistische Tänzerin Mia Seranis. Die Reith ist eine famose Ephezenzügerin und Friedel Heintz bringt lebenswerte neue mimische Tänze. Die Vortragstänzerin Rita Faxon weiß durch ihre amüsanten Chansons und durch gute Pointierung ungemein zu gefallen. Schließlich wäre noch die deutsch-ungarische Sängerin Gizella Siby lobend zu erwähnen.

Must- und Vortragsabende.

Vortragsabend Dr. Poppelmann. Solowjoff und die religiöse Frage des russischen Volkes. Russland, von westlichen Dingen isoliert, ringt mit der Krankheit des Volkswesens. Er ist ihm westfremd; die tiefen russischen Seelen sind verschüttet — auch dem Europäer, so sehr es nahe ist, sich mit Dostojewski oder Tolstoi zu beschäftigen. Daß es eine reiche, russische Welt gibt, man weiß es kaum. In ihr offenbart sich am reinsten das Gottsuchertum der russischen Seele. Die wogenden Reden werden zum Mantel Maria, das seltsame, heidnische Land zum Blut aus den Wunden des Erlasses. In einer Dichtung der Jüngsten, die den Kampf der Straße bezeugt, den Revolutionären der Maschinenwelt und Automobilen, erlitten im letzten Gesang ein Ruf wie aus anderen Welten: „Gott ist erlitten!“ Mitternachts, Maria, steht in den Wäldern, daß der Welt Helland aus neu geboren werde. Hier klingen Polarlichter der Empfindung zusammen, die innerlich westlichen Denkens aneinander greifen werden. Unsere Begriffe sind zu arm geworden, als daß wir in der heidnischen modernen Lebens noch Offenbarungen finden können gleich denen in den christlichen Mythen. Russland aber hatte einen Götzen, der es vernichtete: Wladimir Solowjoff. In Begriffsbildung und Dialektik geklärt an westlichen Denkern, wie Kant, Hegel, Schopenhauer, wagt er sich mit wissenschaftlicher Denkergebnung an Probleme, wie Tod, Sünde, Auferstehung, Sittlichkeit Christi, und gelangt zu ungehörter Vertiefung, ohne je die Prägnanz philosophischer Weisheit vermissen zu lassen. Hier erschließen sich Welten neu, die in der Entwicklung des Westens lange verloren gingen. Aber der Osten droht sich selbst zu verlieren. Aufstehen kann erschlossene Seele hat nicht die Kraft, sich selbst gesunde Gehalt zu geben. Westlicher Materialismus und östliche Mystik prallen während aufeinander, wenn Mittel Europa nicht aus eigener Kraft den gefundenen Ausgleich schafft. — Der nächste Studienabend über: „Der Osten, der Westen und der deutsche Charakter der Treigliederung“ (Donnerstag, den 9. Februar, 8 Uhr abends, Lyzeum I) soll die aufgeworfenen Probleme weitergehend verfolgen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Des Tuberkulose-Wanderbureau in Bielefeld a. N.

Fe. Bielefeld, 5. Febr. Auf eifriges Bemühen ist es dem Departement des hiesigen Wohlfahrtswesens, des 1. Beigeordneten Scheffler, gelungen, eine Ausweitung des Tuberkulose-Wanderbureau des „Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose“ (Berlin W., Auguststraße 7) für Bielefeld zu veranstalten. Die Ausstellung wurde Sonntagmorgen um 3 Uhr im Saale des Lyzeums eröffnet und wird bis zum nächsten Sonntag, 12. Februar, um 6 Uhr, täglich von 3 bis 6 Uhr zum Besuch geöffnet bleiben. Die Ausstellung ist recht reichhaltig, übersichtlich und anhaltend und auch für den Laien sehr belehrend. Sie gliedert sich in 6 Hauptteile, nämlich: 1. Bau des menschlichen Körpers, 2. Wesen und Ursache der Tuberkulose, 3. Entdeckung und Verlauf der Krankheit, 4. Verbreitung derselben in Berlin als Großstadt im besonderen und in Preußen (Ab- und Zunahme der Krankheit und Sterblichkeit von 1876 bis 1900), 5. Verhütung und 6. Bekämpfung derselben. Alle Teile sind durch naturgetreue Abbildungen und künstliche und natürliche Präparate reichlich und instruktiv ausgestattet. Der Sanitätsrat Dr. Happe, Chefarzt des hiesigen Krankenhauses, verbreitete sich in einem höchst belehrenden und anhaltenden Vortrag über die Ursache und das Wesen dieser entsetzlichen Krankheit, auf deren Konto sich ein Drittel aller Todesfälle gebucht werden müssen, und die vor keinem Alter und Geschlecht, vor keinem Stand oder Beruf und nicht vor arm oder reich halt macht. Besonders ausführlich und intensiv behandelte er das Kapitel über die Verhütung der Krankheit. Mit ständiger Spannung und großem Interesse folgten die ansehnlich zahlreichen Besucher der Eröffnungsvorstellung dem Vortrag des gewandten Redners. Solche belehrenden Vorträge werden sicher im Laufe der Ausstellung noch mehr erfolgen. Ein zahlreicher Besuch derselben wäre im Interesse der großen Sache weiter zu wünschen.

Zum Eisenbahnerstreik. wb. Mainz, 6. Febr. (Traßlerbericht.) Die Gemerkschaft der deutschen Eisenbahnerverkehrsbeamten in gehobener Stellung, Direktionsbezirk Mainz, teilt uns mit: Entgegen dem Befehl der Fachgemerkschaft 6 (Fachgemerkschaft der deutschen Eisenbahnerverkehrsbeamten in gehobener Stellung) vom 28. Januar 1922 in Berlin, den Streik der deutschen Eisenbahnerbeamten und Kammerer nicht zu billigen und zu unterstützen, hat der Vorstand des Direktionsbezirks der Fachgemerkschaft 6, ebenso die Direktionsbezirke Eisen, Köln und Elberfeld beschlossen, dem Befehl der Reichsgemerktschaft deutscher Eisenbahnerbeamten und Kammerer beizutreten.

Beim Kobeln verunglückt.

Spd. Coblenz i. L. 5. Febr. Beim Kobeln auf dem Neuen-Heinerberg verunglückte am vorletzten Sonntag, wie erst jetzt bekannt wird, der Arbeiter Johann Schlitt mit seiner Ehefrau so schwer, daß sie beide dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Eisenbahnstättler.

w. Limburg, 5. Febr. Gestern abend wurde der von Wehrburg kommende Personenzug um 8.35 Uhr kurz hinter der Landesbrücke durch Geben des Haltensignals mit einer Handbremse und Haltrufe zum Halten gebracht. Eine zweite Person drachte darauf sofort die Pufferbremse in Anordnung. Die Stättler sind entkommen.

— Schenkungsabend, 5. Febr. Am 16. Februar geht das bekannte Hotelrestaurant Bremser hier an Feix-Ratze über, während Herr Bremser das in Schierstein am Bahnhof gelegene Hotelrestaurant „Zum Kaffee-Friedrich“ übernimmt.

Gerichtssaal.

w. Französisches Militärpolizeigericht Mainz. Ein in Mannheim wohnender Varietétänzer hatte in einem Restaurant in Worms zwei Couplets zum Vortrag gebracht, deren Inhalt von einem als Zuhörer anwesenden französischen Brillen als Beleidigung der Alliierten angesehen wurde. Die Couplets enthielten u. a. satirische Anspielungen auf die Friedens- und Waffenstillstandsbedingungen und auf die Besetzung des linken Rheinufers. Die französische Behörde erhob wegen feindseliger Kundgebung gegen die Besatzungstruppen gegen den Sänger und den Besitzer des Restaurants, der das Singen der Lieder gebildet hatte, Strafanzeige. Das Militärpolizeigericht verurteilte die beiden Angeklagten zu Geldstrafen von je 500 M. — Ein Wäldermeister aus Trarbach, der einen während des Rückzuges der deutschen Truppen angeblich gefundenen deutschen Armeekabiner mit Kanonier nicht abließ, wurde zu vier Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Neues aus aller Welt.

Mauermord an den Pflegetern. In Gräfentenna in Thüringen erlud der 16jährige landwirtschaftliche Arbeiter Schaffer keine beiden Pflegetern, legte sie ins Bett und schlug ein Loch in das Fachwerk der Mauer, um einen Einbruch vorzutäuschen. Der Mörder wurde verhaftet. Er gibt zu, die Tat mit Überlegung ausgeführt zu haben, um sich in den Besitz der Habe der Pflegetern zu setzen.

Überfälle auf Handbitter. Der Fleischermeister Schmann und der Kaufmann Eißner in Rattowitz wurden überfallen und beraubt. Den Räubern fielen zusammen 320 000 Mark in die Hände. Einer der Handbitter konnte festgenommen werden.

Der weibliche Parrer. Die Schweizer Kirchengemeinde Neumünster wählte als Pfarrverweilerin eine Züricher Kandidatin der Theologie. Der Regierungsrat des Kantons Zürich als Oberaufsichtsbehörde verweigerte jedoch die Genehmigung und die Kirchengemeinde, die sich um Bewilligung an den Staatsgerichtshof wandte, wurde von diesem abgewiesen. Die Schweiz gestattet den Frauen die Ablegung der theologischen Examina; um ihnen die Ausübung des Pfarrberufes zu ermöglichen, müßten jedoch Verfallung und Gelebensung erst noch eine dementprechende Änderung erfahren.

Unterraum eines Sowjetdamplers. Der Seilingsforrier Korrespondent von „Stockholms Tidningen“ meldet, daß der Dampfer „Sirena“, welcher der Sowjetregierung gehört, im Korksee-Sund gesunken ist. Dabei seien 27 Personen ums Leben gekommen.

Bergwerksexplosion in Amerika. Bei einer Explosion auf einem Bergwerk in Gates in Pennsylvania sind 9 Arbeiter getötet und 20 verkränkt worden. Man fürchtet, daß diese ebenfalls den Tod gefunden haben.

* Die Argentinische Türkin. Eine Proklamation an alle Mohammedaner, die der Minister für Kultur der temalistischen Regierung in Angora erlassen hat, lenkt die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf das „Mandalöse Benehmen“ der türkischen Frauen von heute, besonders in Konstantinopel. Das Tansgen, das bei den Türkinen einge-

brungen ist, wird hier als eine schamlose und allen Ideenlieferungen des Islam höhnische Betätigung verdammt und ebensov wird das Ausgehen von türkischen Frauen mit Nichtmosammedanern als ein „großes Argernis“ gezeichnet. Der Erlass des Ministers erklärt, daß das türkische Benehmen mit Bedauern habe festgestellt werden müssen, daß einige Türkinen in Konstantinopel sich nicht entblödet hätten, „Entfittlichungs-Ärzt“ heißt es weiter, „untergräbt die alten Gewohnheiten des Volkes. Aber diese gerügten Unsitte werden im geheimen betrieben, und es sind nur wenige, die dem europäischen Einfluß erliegen.“

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (Holland, Buenos-Aires, Belgien, etc.), Gold, Brief, and exchange rates for 4. and 6. Februar 1922.

Industrie und Handel.

wd. Zuckerfabrik Frankenthal. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres beträgt 14 600 191 M., von dem 10 584 000 M. zur Verteilung kommen, und zwar ab Vorzugsaktien 7 Proz. und auf Stammaktien 25 Proz. In der Generalversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die an der Börse verbreiteten Gerüchte über eine beabsichtigte Kapitalerhöhung beim süddeutschen Zuckerkonzern nicht den Tatsachen entsprechen.

wd. Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 25 Proz. fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Über das abgelaufene Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß es dem Betriebe normale Arbeit gebracht habe. Insbesondere habe die Zuckerfabrik Zwicklingen ein normales Rübenjahr gehabt.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels for Bielefeld, Mainz, and Caub on 5. Februar 1922, compared to the previous day.

Wettervorhersage für Dienstag, 7. Februar 1922 von der Meteorol. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolklg, trocken, kalt, östliche Winde.

Baby-Nasch advertisement featuring an image of a baby and text for 'Hamburger & Wey' baby products.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten. Hauptredakteur: H. Reiff. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Reiff; für den Unterhaltungsteil: H. Gantner; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichtssaal und Handel: M. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der E. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 11 bis 1 Uhr.

JACOBINER DER DEUTSCHE LIKÖR

Advertisement for 'Bermindern Sie Ihr Fett' (Reduce your fat) featuring an image of a woman and text describing a dietetic method for fat reduction.

Advertisement for 'Schulranzen und Schulmappen' (School bags and folders) by A. Letschert, 10 Faulbrunnenstr. 10.

Advertisement for 'Klubsessele' (Club chairs) by Berg & Co., Bismarckring 13.

Advertisement for 'Haut-, Blasen-, Frauenleiden' (Skin, bladder, women's ailments) treatment by Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium.

Advertisement for 'RÉGINA' restaurant at Kurhaus, Bismarckring 13.

Advertisement for 'Hotel Titisee' at Schwarzwald, 860 Meter ü. M., featuring winter sports and private baths.

Größere Kohlenhandlung

sucht per 1. April jungen, gewissenhaften Kaufmann, der in allen Büroarbeiten bewandert ist, in angenehme Dauerstellung. Angeb. u. O. 728 an den Taabl.-Verl. erbeten.

Kaufm. Angestellte

18 Jahre alt, mit allen Büro- u. Buchh.-Arbeiten vertraut, hohes Stenograph. (Cabelberger), in ungehind. Stellung, möchte sich zum 1. April d. J. verändern. Gef. Offerten unter W. 724 an Tagblatt-Verlag.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Manl. zc.

Nachweis d. möbl. Zim., Mietverträge kostenlos. Für Vermieter kostenlos. Rauthe, Luisenstr. 16, Stb. 2.

Wollstr. 6, 1 gut möbl. Zimmer, 2 Betten, volle Pension. Kapellenstr. 51, W. schön möbl. Zimmer zu verm.

Rheinstraße 88, W. möbl. Zimmer mit 1 event. 2 Betten und voller Pension sofort frei.

Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Oberstraße 6.

Möbl. Zim. Karlstraße 2.

Gr. möbl. 3 m. Küchenben. a. 1. 3. an Kull. zu verm.; dal. gute Nähmaschine zu verleihen. Off. u. W. 727 T.-Berl.

Fabrik-Anwesen, ca. 600 Q.-Meter sofort zu verm. Zu erfragen im Tagl.-Verl. Pb

Mietgesuche

Suche ein kleines Café mit 1 Zim. u. Küche oder sonstiges kl. Geschäft zu mieten. Offerten unter E. 734 an den Taabl.-V.

Wohnung von 1-3 Zim., möbl. Küche, möbl. gef., Kaufe auch Möbel mit. Rauthe, Luisenstr. 16, Stb.

3-4-Zimmer-Wohnung möbliert, mit Küche gesucht gegen gute Besch. Off. unt. M. 710 an den Taabl.-Verlag.

Abgeschlossene möblierte 3-5-Zimmer-Wohnung mit Küche für März gef. Off. u. 3. 724 Taabl.-V.

Suche sofort oder zum 1. April geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Geben sehr schöne 2-Zim.-Wohn. mit großem Balkon, in tadellosem Zustande in Lüssl. Genehmigung v. Wohnungsamt vorhanden. Off. u. 3. 721 an d. Taabl.-V.

Gesucht möbl. Wohn. 4-6 Zim., Küche, Bad u. Mädchenzim., Hochpart. oder 1. Etage. Dauer- miete für drei erwachsene Personen. Kaffen. sofort oder später. Offerten u. 3. 650 an den Taabl.-V.

Möblierte Wohnung mit Küche oder mit Pension gesucht. Offerten u. 3. 722 Taabl.-Verlag.

Suche für ca. 6 Wochen möbl. Zimmer zu mieten. Preis Neben- lache. Angebote u. 3. 730 an den Taabl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer für diensttätige Dame sofort gesucht. Off. unter 3. 724 an den Taabl.-V.

Pension

möbl. Zimmer von Ausländer in deutsch. Familie gesucht. Ang. u. 3. 735 an den Taabl.-V.

Sucht ein möbl. Zimmer. Küche wird gestellt. Off. u. 3. 735 Taabl.-Verlag.

Möbl. Zimmer od. leeres Zimmer nach der Straße gelegen. Part. wenn möglich in Kaufstraße sofort zu miet. gesucht. Off. u. 3. 727 an den Taabl.-Verlag.

Solider junger Herr sucht ein möbl. Zimmer mit voller Pension. Off. u. 3. 737 Taabl.-Verlag.

Man sucht baldmöglichst möbl. in Wiesb. 1 Zim. mit 2 Betten, 1 Spiegel, u. 1 Küche zu mieten. mit sehr guter Luft, am liebsten am Ring oder Strasse mit ruhiger Lage. Man wünscht eine Küche für sich u. kann dazu ein Badzimmer oder sonst ein kl. Zimmer mit Gas dien. Off. u. 3. 722 Taabl.-V.

Elegant möblierte Wohnung für Dauermieter (2 Personen und Dienstmädchen) bestehend aus 3 bis 4 Zimmern und Küche, sofort zu mieten gesucht. Gef. Angebote unter 3. 737 an den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen provisionsfrei für einen ausland. Auftraggeber eine größere **möbl. Wohnung** herrschaftlich und in guter Lage. **Holzmann & Co.,** Coulinstraße 8. Tel. 2827 u. 3059.

3-4-5 Zimmer mit Küche schön möbliert, von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Angaben unter 3. 722 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Suche für 1. April bis 1. Oktober 1922 **kleine möbl. Wohnung** bestehend aus 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer mit oder ohne Küche bei hohem Preise, in Wiesbaden-Stadt, oder in der Nähe (wenn mit Straßenbahn verbunden). Off. mit Preisangabe an G. T. Nr. 3 85 an die Agentur Habad, 21 Hoher Sieg 21, Straßburg (Elz).

Eine helle, schön **möbl. Wohnung** 5-6 Zimmer in guter Lage, mit modernem Komfort, wird gesucht. Kann einen guten Mietpreis zahlen. Offerten unter L. 735 an den Taabl.-Verlag.

Engl. Familie sucht **2 möbl. Schlafzimmer** und 1 Wohnzimmer, mit oder ohne Pension. Angeb. mit Preisangabe an Mr. HOGARTH, Taurushotel.

Grossbank sucht in Wiesbaden Niederlassung in guter Lage. Angeb. von größeren geeigneten (auch Umbau-) Objekten erbiten **HOLZMANN & CO.** Coulinstrasse 8, Telephon 2827 u. 3059

Wohnungen zu vertauschen 2-Zim.-Wohn., Friso, Nähe Ringl., ges. pl. ar. ev. mit Manl., auch Dib. im Stad. zu tauschen gef. Off. u. 3. 735 Taabl.-Bl.

Tausche meine mod. 3-Z.-Wohn. mit allem Zubehör. gegen eine geeignete 5-6-Zim.-Wohn. für Geschäftsverweilung für meinen Dutzalon Part. oder 1. Etage. Gefl. Off. u. 3. 738 an d. Taabl.-V.

Umzugs-Vergütung. Tausche meine schöne 2-Zim.-Wohn. mit 2 Badl., in bester Lage gegen nur Höhe 3- oder 4-Zim.-Wohn., in guter Lage. Offerten unter M. 736 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geldverleher Kapitalien-Angebote Beteiligung mit größ. Kapital an gut fundiert. rentablen Geschäft oder Fabrikunternehmen gesucht. Möbelbranche bevorzugt. Off. u. 3. 737 Taabl.-Bl.

Specht & Co. Langgasse 9 Telefon 1880 **Immobilien** jeder Art für Kauf u. Mieta - Hypotheken - Bauberatung - Verwaltungen

Wohnhaus, Lagerhalle, Holzschuppen, 6/15 m, abgeleigt, sofort zu verm. bei Architekt **Rübiger**, Rheinstraße 23

Am schnellsten u. besten verlaufen Sie **Billa** **Wohnhaus** **Geschäft** durch **G. Pivert** Taurusstraße 1. 2. Stod. **Wohn.-Kaufm.-Büro** **Lion & Cie.** Bahnhofstr. 8. T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Haus mit Werkstätte hier. Steinstraße 31 für Handwerker geeignet, zu verk. durch den Kaufhausleger **J. Müller**, Morikstraße 70. P. 205

Billa feinste Aurlage, mit all. Komfort, 10 Zim., preiswert zu verkaufen.

Billa modern. Höhenlage, 12 3. großer Garten, wegas. halber zu verkaufen.

Billa feinste Aurlage, mit voll. Hand. erkl. Mobil. Garinhaus. Garage. 1 Mora. Garten. Stallung. zu verkaufen.

Billa im Taurus, 4 Stb. von Wiesbaden. Bahnstation. schönes, solid geb. Objekt. modern, auch für kleinen Betriebsbetrieb geeignet. für 340 000 M. Bepa. h. evl. mit Möbeln zu verk. Nähe R.-Brd.-K. schön.

Stagenhaus in aut. Zustand, 4 Et. v. 7 3. für 400 000 M. zu verk. Auch in and. Lage schöne Objekte sämtl. zu verkaufen.

Schottensfels & Co. Geündet 1875. Theater-Ro'onnade 29/31.

Hotel mit Fremdenzim. zu verk. Off. u. W. 735 Taabl.-V.

Wirtschaft ganz einfach, mit 20 000 Mark Umsatz mon. mit 11 Haus, mit 75 000 M. Anstaltung, zu verkaufen. Otto Engel, Adolfsstr. 7.

Gutgehend. Hotel in Remden mit ca. 26 Zimmern. Weinstraße u. Diele, sofort zu übernehmen, zu verk. Immobilien-Geschäft **Bertram**, Kämergasse 12.

Ufer ca. 2 Mora. mit 80 Obstbäumen, 7 genehm. Baupläne, in Sonnenberg, sofort zu verk. Offert. u. 3. 738 an den Taabl.-V.

Suche Billa von Privatband zu kauf. ohne Vermittler. Nähe Bahnhof, Frankfurter- o. Biedericher Straße bevorzugt. 3-Zim.-Wohn. in Billa san. in Tausch gegeben werden. Off. unt. 3. 713 an den Taabl.-Verlag.

Dieses reelles Immo- biliar-Geschäft sucht für vor- nehme Familie, die sich hier antauen will. **Billa in Aurlage** mit Garage und Garten. Hohe Anzahlung event. Vorauszahlung. Ang. u. 3. 738 an d. Taabl.-Verl.

Einfamilien-Haus mit Garten, zum Allein- wohnen, nur v. Eigen- tümer zu kaufen gesucht. 5-Zim.-Wohn. wird in Tausch gegeben. Off. mit Preis u. Lage u. 3. 725 an den Taabl.-Verlag. Kaufe selbst rent. Haus. Off. u. 3. 678 Taabl.-Bl.

An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Hotels, Geschäften aller Art. **Josef Stern & Sohn,** 59 Taurusstraße 59. Geündet 1872. Telephon 6111.

Grundstücks- u. Wohnungsmarkt G. m. b. H. Telephon 5884. **An- und Verkauf** von Villen, Herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, Wohn- u. Geschäftshäusern u. Geschäften aller Art. **Kostenlos für Käufer.**

Immobilien **J. Chr. Glücklich** Für Käufer kostenlos. Wilhelmstr. 56 Geündet 1862. Formruf 6653 **Kauf und Mieta** **Kapital-Anlagen** von Geschäftshäusern und Villen. **Finanzierungen** **Hypotheken.**

Schloß ober Hofgut, mit neuzeitl. Einrichtung, in guter Lage, Rheingau etc., bis 10 Millionen, sofort zu kaufen gesucht. **Otto Engel**, Adolfsstraße 7.

Moderne Billa mindestens 15 Zimmer enthaltend, gegen guten Preis sofort zu kaufen gesucht, in welcher sofort oder bis 1. Juni 3 bis 7 Zimmer beziehbar werden und später das ganze Haus. Lage: Kurhausnähe, Gegend zwischen Frankfurter u. Sonnenberger Straße bevorzugt. Erlange ote an die beauftr. Immobilien-Verkehrs- Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Wilhelmstraße 9. - Telephon 618.

Verkäufe **Privat-Verkäufe** Pension, wegen Aufgabe derselben zu verkaufen. Off. unter E. 736 Taabl.-Verlag.

Existenz! **Motoc. Delikatessen- Geschäft** in guter Lage mit nachweislich guten Umsätzen, umständehalb, gegen bar z. verk. Beim Geschäft liegt 3-Zimmer- Wohnung evtl. geg. eine Zimm.-Wohn. i. Zentr. zu tauschen. Off. unter E. 732 Taabl.-Verlag.

Komplettes Fuhrwerk Jahre, leichteres Pferd, Federrolle mit Patent- achsen zu verk. Preuer, Dohheimer Straße 75.

3. deutsch. Scherhund, schönes Tier, zu verk. **Krieger, Frankfurter, 22.1.** **Raffenz. glattl. Ratten-** pincher, 4 Monate alt, sehr machbar, zu verk. **Kleber, Adolfsallee 40.** Telephon 1040.

Gelegenheitskauf! **Schwarzer Hund** bill. zu verk. **Kömerberg 8. 1.** **Schöner Jagdhahn** (Blomouth-Rode) zu verkaufen. **Störzel, Steten-** ring 5.

Elektr. Treppenhaus-Ub. (3 Minuten + Schaltung), wenig sehr bill. zu verk. **Peiters, Bismarckring 6.**

silberne Tasche preiswert zu verk. oder gegen Brillantiring zu tauch. **Debrau-Kombedl.** **Kaiser-Friedr. Ring 44.** **Kaffeefervice** neu für 12 Personen, mit dazu passender Teelanne, Küchenplatten um. 51. teils zu verk. **Meister**, Dreiweidenstraße 7. Part. (Bon 2-4 Uhr).

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

1 maurisches Zimmer

In selten schöner Ausführung... zu verkaufen. Zu erfragen bei Frau A. Frank, Kirchgasse 6, Marzfl. 6.

Bücherschrank

Werkstoff-pol. 1 Tisch, wie Leppich, nur an Privat zu verk. Reichert, Kirchstr. 18, 1.

Gut erh. Kinderwagen

zu verk. Krause, Weststr. 33, 1. Et.

Rochherde

zu verkaufen. Weand, Pöhringer Str. 28.

Gut erhaltene

Frak., Smoking, Gehrock, Saffo, u. Cutaway, Anzüge, Schlupfer, Kasel, Ueberzieher, einzelne Kette Stoffe, schwarze u. farb. Seiden billig abzugeben.

Wandolinen, Gitarren

Laute, Banjo, Violinen, per. Seibel, Nohstr. 24.

Mahag. Schlafzimmer

noch preiswert zu verk. Möbel-Zentrale, Moritzstr. 23.

Rußb. Schlafzimmer

16 000 Mk., Speisezimmer . . 7500 Herrenzimmer . 12000

Rußb.-lad. Schlafz. 4250

sowie Küchen empfehlen Schwörer, Krankenstr. 26

Gut gearbeitete, mod. Schlafzimmer

rußb.-lad., mit 2 u. 3 St. Sesseln, 4500 u. 5300 Mk. zu verk. Peter, Hermannstr. 17, 1.

Klubsofa

in Weiß, Bezug wählbar, prima Arb. u. Material, preiswert zu verkaufen. Saller, Rheinstraße 88, Kanzleier-Werkstätte.

48 Gartenstühle, einige Gartentische

tadellos erhalten, Spottpreis zu verk. Möbel-Zentrale, Moritzstr. 23.

Kaufgejuch

Suche antikes Zigaretten-Geschäft in guter Verkehrsfrage zu kaufen. Offerten unter Nr. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Gold-, Silber-

Gegenstände lauft zu hohen Preisen. C. Strauß, Goldschmied, Wilhelmstr. 15, Tel. 2193

Dubler-Gegenstände

feinstkörnige Gebisse, falsche Zähne lauft

Antiquitäten

leber Art zu Liebhaberpreisen zu kaufen gesucht. Lutzerat in der Haule unter Poststation. Maria Meher, Zannuistraße 13.

Suche für Bekannte

ausges. bebr. Schlafzimmer, Küch. auch evtl. einzelne Möbelstücke, low. Bebr. u. Matratzen. Angeb. m. Preis u. R. 719 L.-Berl.

Zahle die höchsten Preise

für bessere Herren- und Damenkleider-Stücke, auch Wäsche, Möbelstücke, Teppiche und Säulen. M. Minstl, Krankenstr. 3, 3. Komme ins Haus. Karte anlagt.

Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Wäsche

Möbel, Teppiche, Säulen, Deckbetten, Gardinen usw. lauft D. Sipper, Rheinstraße 11, Tel. 4878.

Kleider, Wäsche, Möbel usw.

lauft und zahlt am besten Frau Klein, Constantr. 3, Fernstr. 3490

H. E. Sipper

Oranienstr. 28, Tel. 3471 lauft zu Tagespreisen

Leib- u. Bettwäsche

Kleider, Schuhe etc. Aus Privatbesitz wird aut erhaltene Bettwäsche gesucht. Angeb. an Frau Schreier, Bahnhofstraße 8, St. aut erhalten.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Preis-Offerten unter E. 738 an den Tagbl.-Verlag.

Piano

und aut erhaltene Möbel lauft F. Klapper, Kleine Schmalbacher Straße 10.

Schlafzim.-Einrichtung

Preis bis 20 000 Mark. von Privat zu l. gesucht. Off. u. H. 709 Tagbl.-B.

Schlafzimmer

Speisezimmer, Küchen, Rußb. od. Eichen-Büfett, Schreibtisch, laub. Betten, Deckbetten u. gut erhalt. eins. Möbel u. Polstermöbel jeder Art lauft gegen gute Bezahlung Fr. Peter, Hermannstraße 17, 1 St. Telefon 2447.

Schlafzimmer

Rücheneinrichtung Speisezimmer, auch eins. Büfett, Schreibtisch, low. Schränke, Ausziehtisch, Polstergarn. od. Diwan, Deckbetten, gegen gute Bezahlung gesucht. Off. u. R. 695 Tagbl.-Verlag.

Möbel

sowie ganze Einrichtungen werden gegen bar sofort gekauft. Geil. Offerten an Frau Steinbacher, Rheingarten Str. 6.

Möbel gesucht.

Suche für ein Brautpaar Schlafzim., Wohnzim. u. Küche, es dürfen auch einzelne Möbelstücke sein. Angebote mit Preis unt. E. 723 Tagbl.-Verlag.

Möbel!

komplette Einrichtung, Kacheln, Piano, Tep. v. d. l. u. zu kaufen Seltenheitsstr. 15, 1. St. Tel. 5047.

Kompl. Schlafzimmer

von Privat zu kaufen gesucht. Offert. u. R. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel für 3 Zimmer

(Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer), low. für Bureau geeignet: 1 oder 2 Schreibtische, Aktenschrank, 1 mittelgroßer Kastenschrank, Gef. Ang. erbitt. Bervielfältigungs-Büro „Janis“, Schwalbacher Straße 53.

Möbel

Bücher, Bilder, etc. lauft u. Brahm, Reitelstraße 13.

Lederflubjessel

zu kaufen gesucht. Stern, Klostergasse 43.

Kleiderst. Büfett

Auszug, Tisch, Stühle, Schreibt., Vertiko, Betten, Deckbetten, Kissen, Wäschtisch, Spiegel zu kaufen gesucht. Offerten u. 3. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Großer Schreibtisch

(Dipl.) zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe an E. G. Konfitorium, Emmer Straße 3.

4 Leder- od. Rohrstühle

aut erb. evtl. mit Tisch, von Privat zu l. gesucht. Offert. erb. an Schmitt, K.-Friedr.-Ring 69, 3.

Rohhaare

bunte Bettwäsche zu l. aut. Weber, Dordstr. 7, 5, 2 Gut erhalt. mittelgrober D.-Koffer zu kaufen gesucht. Off. u. H. 735 an den Tagbl.-B. Gebr. Nähmaschine od. Näh-Tisch s. l. sel. Vumb. Friedrichstr. 29, 1.

Man verkauft am reellsten

Gold- u. Silber-

Gegenstände Brillanten, Platin, Zahngebisse

in der besteingeführten, bekannten Untauffstelle L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2. St. gegenüber Blumenthal, Eingang großes Tor. Tel. 4894, Angenehmer Verkauf. Ganzen Tag geöffnet. Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Bitte nicht verwedeln!

Zahle mehr als jeder andere

daher nicht verkaufen, bevor Sie mein Angebot gehört haben für Brillanten und Perlen, Platin, Tiegel, Kontakte, Brennstifte, Thermokauter, Gold- und Silbergegenstände, gold. Uhren, Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen etc. Silber-Bastocks, Leuchter, Servies, Körbe, Becher, Taschen, Etuis (auch Bruch) Zahngelbisse (ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefaßt) bessere Herren- und Damen-Pelze. Grosshut 27 Laden u. l. Stock Wagemannstr. 27 Telefon 4424. Achten Sie, bitte, genau auf Namen u. Nr. 27.

Zahle Liebhaber-Preise!!

antike Porzellane, alte Bilder, Kupferstiche, Alt-China-Gegenstände, antike Möbel, antikes Silber, sowie Brillanten u. Perlen Lustig, Taunusstraße 7.

Eleganter weiber Kinder-

Sitz- u. Liegewagen aut erh. aus Privatband zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis u. E. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Rodel-Schlitten

zu kaufen gesucht. Off. u. R. 738 Tagbl.-Verlag. Jeden austrangierten Ofen lauft Ofenleber Möler, Sedanplatz 3, Tel. 3227. Kleiner aut erhaltener Gasofen zu kaufen aut. Prague, Wagemannstr. 6, Laden.

Schmelz-Badewanne

gebr. zu kaufen gesucht. Geil. Offerten unt. U. 734 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen

lauft stets zu höchstem Tagespreise Flaschenhandlung Eugen Klein, Koonstr. 4, Telefon 5173. Lager: Dordstraße 7. Bestellungen m. abholt.

Flaschen, Papier

Felle, Metall lauft D. Sipper, Rheinstraße 11, Telefon 4878.

Wein- und Rognafflaschen

Felle, Papier, Metall jeder Art lauft u. b. ab E. E. Sipper, Oranienstraße 23, Telefon 3471.

Ankauf

von Gold-, Silber, Platingegenständen in jeder Form, Ringen, Ketten, Besteden, gold. Uhren, Servicen, alten Gebissen, einz. Zähnen, Brillanten usw. zu allerhöchsten Tagespreisen. M. Ebbe, Moritzstraße 40. Telefon 2882. — Aut Wunsch persönlichen Besuch.

Zahle nachweislich höchste Preise für Brillanten, Perlen, Platin

Gold- u. Silber- Gegenstände

(a. zerbroch.) Zahngelbisse Friedrichstr. 39, 2. Stock Ecke Neugasse. Ferd. Schiffer. Ungenierete und diskrete Ankaufstelle.

Guterhaltene Möbel

kompl. Wohnungseinrichtungen und einzelne Stücke, Gemälde, Teppiche, Porzellane, Kunstgegenst., Pianos, Kassenschänke usw. lauft gegen Kasse und gute Bezahlung Klapper, Friedrichstraße 55, Telefon 1027.

Achtung! Flaschen.

Für jede ins Haus gebrachte Flasche zahle 25 Pf. mehr als j-Be Konkurrenz. Flaschenankauf E. Still, Schwalbacher Str. 61. Telefon 1882.

Unterricht

Nachhilfe

für Mittelschüler 3. Kl. gesucht. Angeb. m. Preis u. R. 738 Tagbl.-Verlag. Lehrerin - Dolmetsch. erlin Deutsch, Franz., Englisch. Unterricht, Ueberset. ung. Willmann, J. h.-tr. 24, 3.

Spanisch, Schwedisch

Blatterstr. 2, 3, 48, 2-3. Quale signorina ha voglia di conversare? Offerte s. O. 736 Tagbl.-V. Schreibm.-Privat-Unterricht nach Lekturmethode wird erteilt. Off. unter R. 731 Tagbl.-Verlag.

Tanzen

lehrt jederzeit ungeniert Tanzschule Klapper, Kleine Schwalb. Str. 10. Einwohn. v. Mauritiusstr.

Verloren - Gefunden

Verloren kleine silberne Armbanduhr (Namen eingraviert). Abzugeben gegen hohe Belohnung Balast - Hotel, Zimmer 231.

Geschäftl. Empfehlungen

Gut. Mittags- u. Abendtisch wird erteilt Hellmündstraße 33, 2.

Patentbüro

Adolfstraße 9. Bervielfältigungen fertigt zu maß. Preis an Moritzstraße 70, 3.

Antike Möbel

renoviert Eppstein u. Hildebrand, Dreiwaldstraße 7.

Öndullieren, Friseur

Haararbeiten - Michelsberg 7. H. Heilmann.

Tücht. Hausarbeiten

gesernte Schneid. empf. uch für alle Handarbeiten. H. R. Dohheimer Str. 75, 2. Stock rechts.

Mme. G. Meyer

Kirchgasse 19, 11. Pédicure - Manicure. Von 12-7 du soir.

Manifure

Anna Rehm, Moritzstraße 17, 2. Manifure E. Fecht, Ethenbosengasse 9, 1. Manifure R. Bachmann, Kirchgasse 64, 1. Walbala - Eingang.

Verchiedenes

Filial- Uebernahme.

ob. treuendw. Vertretung. Posten bei maß. Anordn. gesucht. Hohe Kauktion. Offerten u. E. 728 an d. Tagbl.-B.

Ball- und Hochzeits-Anzüge

zu verleihen Langgasse 9 bei Kieker. Klavier zum Ueben in geheitem Zimmer frei Rheinstraße 64, 2.

Tafelklavier

zu verkaufen. Off. u. R. 729 Tagbl.-Verlag. Alleinlebende Dame, 43 J., sucht auf diesem Wege einen gebild. aufrichtig gekannten Herrn, in guter Position, nicht unter 45 J. alt, zwecks Heirat. Anonym swedios. Offerten mit Lichtbild u. R. 736 an den Tagbl.-Verlag.

Witw. ab. ed's Dame

o. Kind. mit Einricht. u. Vermögen, w. vereint, annehmen, 50j. Dr. phil. et Ing., mit Vermögen u. Rente, b. Heir. tr. Heim der? Off. R. 737 Tagbl.-B.

Umständ. Zel. vom Lande

vermögend, ev. wünscht mit beil. Herrn in höherer Lebensst. zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Offerten unter L. 735 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint!

Besseres kath., braves Mädchen vom Lande, mit groh. Vermögen, guter Aussteuer, tadelloser Vergangenheit. Anl. 30er J. im Haushalt durchaus erfahren, sucht mit bravo. kath. Manne, am liebsten Angestellter, zw. Heirat bekannt zu werden. Off. u. D. 735 Tagbl.-Verlag.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 8. Februar 1922 vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, ohne Pause, verbeigerte ich im Auftrage der Erben u. a. in meinem Versteigerungssaal

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes Herrschaftsmobiliar:

- 1. Ein Mahagoni-Salon, besteh. aus: Salonchranl, Tisch, Sofa, 2 Sesseln, 2 Stühle, 1 Teppich;
- 2. Ein Rußb.-Wohnzimmer, bestehend aus: Vertiko, Ausziehtisch, 6 Rohrfühlen, 1 Konsole mit Spiegel;
- 3. 1 Bervielfältigungs-Apparat Marke „Fr. ho“, mit doppeltem Zutehör und feiner Ausstaltung, passend für Handelsschulen, laufige Büros und Schreibstuden;

ferner kommen zum Ausgebot:

- 1- und 2st. Kleiderchränke, Kommoden, Tische, Stühle, 2 Bauernstühle, Kleinnöbel aller Art, Sofas und Sessel, vollständige Betten, Vorhänge, Deckenmäße, 1 Partie sehr feine Weingläser, Besteck, 1 Partie Strickwolle, 2 fast neue Herren-Anzüge, 1 Paletot für schlanke Figur, Kragen, Hüte, Zylinder, Schuhe, Kuffeln, Haushaltungs- und Küchenutensilien und viele hier nicht angeführte Gegenstände

öffentlich freiwillig meißbietend gegen Barzahlung. Besichtigung gestattet.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator. Telefon 3870.

NB. Versteigerungen von ganzen Einrichtungen und Einzelgegenständen werden zu jeder Zeit entgegengenommen. F. D.

Im Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei erschien in

dritter verbesserter Auflage

Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden

von Karl Döringer, Mittelschullehrer in Wiesbaden.

In unserem Verlag u. in allen Buchhandlungen erhältlich. Ladenpreis M. 3.- zuzüglich Teuerungszuschlag.

Die ersten zwei Auflagen waren in kurzer Zeit vergriffen.

